

Dipl.-Ing. Peter Jacobs Elvekumer Weg 10 41542 Dormagen

Tel.: 02133 / 71202

peter-jacobs@gmx.de

31. März 2008

Anschrift gem. Verteiler

Betr.: Neubau der Anschlussstelle (AS) Dormagen-Delrath an der A 57 einschließlich einer Verbindungsstraße zwischen Neuss-Allerheiligen und Dormagen-Delrath
hier: Umplanung der AS wegen eines vorhandenen Gaslagers

Folgt man einem Gutachten, welches erst während des bereits laufenden Planfeststellungsverfahrens erstellt wurde, so ist die geplante AS Delrath in der derzeit geplanten Lage nicht haltbar, da die AS in nur ca. 130 m Entfernung an einem seit 27 Jahren bestehenden Gaslager einer Gefahrgutspedition vorbeiläuft.

Dem Gutachter wurden bei Erstellung des Gutachtens seitens des Rhein-Kreis Neuss wesentliche Planungsdaten vorenthalten, was im Gutachten festgehalten wurde!

Welches Gefahrenpotential bei Realisierung der vorliegenden Planung entstehen würde, hat der Großbrand bei der Firma „Ineos“ am 17. März 2008 aufgezeigt. Sowohl die ca. 510 m entfernt liegende A 57 als auch die Eisenbahnstrecke mussten aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Die Meldung über dieses Ereignis war sogar in Moskau im Fernsehen zu verfolgen, die Tagespresse fand ich nach meiner Rückkehr voll von Berichten über dieses Ereignis.

Nun sind „Ineos“, das Bayerwerk, die A 57 und die Eisenbahnstrecke bereits vorhanden, während die AS Delrath sich noch im Planungsstadium befindet. Diese Planung so unverändert weiter zu betreiben, nach dem Motto „Augen zu und durch“, wie es Teile der Verwaltung und einige Politiker wollen, wäre mehr als verantwortungslos! Die Gefährdung geht nicht vom vorhandenen Gaslager aus, sondern wird durch den zu geringen Abstand sowohl der geplanten AS als auch der geplanten Verbindungsstraße zum Gaslager hervorgerufen.

Es kursieren nun Gerüchte über eine Nordverschiebung der AS Delrath, wobei wahlweise mal 70 m, mal 100 m, mal 110 m, mal 400 m im Gespräch sind, gerade wie bei einer Lotterie.

Dabei wäre gemäß Vorschriften der **Störfallkommission** SFK TAA Seveso II-Richtlinie, 1996/82 EG, Art. 12 und Bundes-Immissionsschutz-Gesetz (BImSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2002 (BGBl. I. S. 3830), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 23. Oktober 2007 (BGBl. I. S. 2470), § 50 und § 51a, Abs. 2 (Anlagensicherheit) zu berücksichtigen. Diese beziehen sich auf **schadstoffbezogene Schutzabstände (Chlorgas !!!)** die einen **Mindestabstand von 500 m** erfordern.

Zu begrüßen ist, dass die Umweltbehörde der Bezirksregierung Düsseldorf sich nicht mit einer einfachen Nordverschiebung zufrieden gibt, sondern weitere Untersuchungen bzw. Sicherungsmaßnahmen verlangt.

Begrüßenswert ist ebenfalls, dass der Landesbetrieb Straßenbau NRW ein Deckblattverfahren zum laufenden Planfeststellungsverfahren nicht zulassen will, sondern ein neues Planfeststellungsverfahren

verlangt. Diese Aussage wurde bereits vor dem Katastrophenfall bei „Ineos“ getroffen, was hoffen lässt.

Ungeachtet dessen wird erkennbar hinter den Kulissen agiert, um Entscheidungswege zu umgehen. Oder wie wäre es sonst zu erklären, dass, ungeachtet der bevorstehenden Aufhebung des Planfeststellungsverfahrens, der Kampfmittelräumdienst in der vorigen Woche auf den Feldern nördlich des Ortsrandes von Delrath tätig wurde?

Es wäre sicher mehr als sinnvoll, über das Gesamtkonzept des AS Delrath noch einmal gründlich nachzudenken, und das sicher nicht nur aus Gründen der so oft beschworenen „Bürgernähe“.

Mit freundlichem Gruß

Verteiler:

- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
- Bezirksregierung Düsseldorf
- Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
- Landesbetrieb Straßenbau NRW, Planung
- Landesbetrieb Straßenbau NRW als Planfeststellungsbehörde
- hermann.groehe@bundestag.de
- Karl.Kress@landtag.nrw.de
- Landesbüro der Naturschutzverbände NRW, Koordinationsstelle für Mitwirkungsverfahren
- BUND, Bundesverband Berlin, Landesverband NW, Ortsverband Dormagen
- Landwirtschaftskammer
- Rhein-Kreis Neuss, Der Landrat
- Die Parteien des Rhein-Kreis Neuss
- Stadt Dormagen, Der Bürgermeister
- Die Parteien der Stadt Dormagen
- Bund der Steuerzahler
- Presse
- Gefahrgutspedition Gerling Holz & Co.

Mitglieder der Bürgerinitiative

Dipl.-Kaufmann Helmut Großweisede
Elvekumer Weg 26 41542 Dormagen

Tel. 02133 71107

03.04.08

an: siehe Verteiler

Notwendige Planungsänderung der AS Dormagen-Delrath (A 57) wegen sicherheitsrechtlicher Fakten nach deutschen und EU-Richtlinien

Unbemerkt von der Öffentlichkeit war der Kampfmittelräumdienst schon tätig. Mehrere ca. 8m tiefe Bohrlöcher und der Bagger hinter unseren Häusern zeigen, dass die Planung der AS Delrath offensichtlich unbekümmert hinter den Kulissen trotz längst überholter Beschlüsse vorangetrieben wird.

Einige Politiker wollen es nicht wahrhaben, dass bereits im vergangenen Jahr das Gutachten der Umweltbehörde einen Sicherheitsabstand von 400 m – 500 m zwischen der Trasse und des unmittelbar angrenzenden Gefahrgutlagers Gerling (Chlorgaslager an der Siemensstraße) verlangte. Die geplante AS führt aber in einem Abstand von nur 130 m am Chlorgaslager vorbei. Leichtfertig wird jetzt unter der Hand zwischen den Beteiligten um minimale Abstände, d. h. um eine Nordverschiebung der AS mal von 70 m und mal von 110 m und zweifelhafte, aufwändige Schutzmaßnahmen wie z. B. Hochleistungsgebläse und Mauern verhandelt.

Völlig unberührt von dem aktuellen, bewußt heruntergespieltem INEOS - Großbrand, bei dem die A 57 gesperrt wurde (sie liegt schon mehr mehr als 500 m vom Brandinferno entfernt!) und der Eisenbahnverkehr eingestellt werden musste, **wird jetzt versucht, den ursprünglich geplanten Standort der AS trotzdem leichtfertig durchzusetzen.** Obwohl sie unmittelbar am Stinnes-Flüssigkeitstank und dem explosiven Chlorgaslager an der Siemensstraße vorbeiführt. Schon vor Monaten hat die Bezirksregierung Düsseldorf deshalb eine bloße Nordverschiebung abgelehnt und Sicherheitsmaßnahmen für das Gefahrgutlager verlangt. **Ein neues Planfeststellungsverfahren wäre nicht nur die logische Folge, sondern rechtlich ein absolutes Muss.**

Falls eine zusätzliche AS zwischen den Ausfahrten Neuss-Uedesheim (A 46) und Dormagen (A 57) trotz der kurzen Abstände erforderlich erscheint, so bietet sich m. E. die Tank- und Rastanlage Nievenheim (ca. in der Mitte der 2 o. a. Anschlussstellen) als problemlosere und kostengünstigere Alternative an.

Wir Delrather Anrainer sind höchst besorgt, dass auch jetzt wieder von den regionalen Politikern versucht wird, das objektive Recht auszuhebeln und vorgeschriebene Entscheidungswege zu umgehen!

Völlig außer Acht wird von den Entscheidungsträgern gelassen, dass bereits seit 1996 lt. Vorschrift der Störfallkommission für schadstoffbezogene Schutzabstände (z. B. Chlorglas!) ein

Mindestabstand von 500 m vorgeschrieben ist.

Angesichts der INEOS-Brandkatastrophe und einer Distanzforderung von mindestens 400 m zwischen Chlorgaslager und AS durch die Umweltbehörde – der Flüssiggastank wird hierbei sogar ganz vernachlässigt -, muss die neue AS-Planung gänzlich verantwortungsvoll neu überdacht werden. Rechtlich ist sie unter normalen Umständen an dieser Stelle nicht mehr möglich. Die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen bleibt auf der Strecke: wenn noch im Herbst 2007 unser Bürgermeister, Herr Heinz Hilgers, in einer öffentlichen Sitzung allen Ernstes behauptete, die Anbindung hier in Delrath werden wir beide nicht mehr erleben; der Kampfmittelräumdienst sucht aber bereits seit einer Woche hinter unseren Häusern nach einer Bombe!

Helmut Großweischede

Verteiler:

- *Landesamt für den Kreis Völsper, Bau und Stadtentwicklung*
- Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
- Bezirksregierung Düsseldorf
- Landesbetrieb Straßenbau NRW als Planfeststellungsbehörde
- hermann.groehe@bundestag.de
- Karl.Kress@landtag.nrw.de
- Rhein-Kreis Neuss, Der Landrat
- *Die Parteien des Rhein-Kreis Neuss*
- Stadt Dormagen, Der Bürgermeister
- Die Parteien der Stadt Dormagen
- Presse
- WDR

Mitglieder der Bürgerinitiative